



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

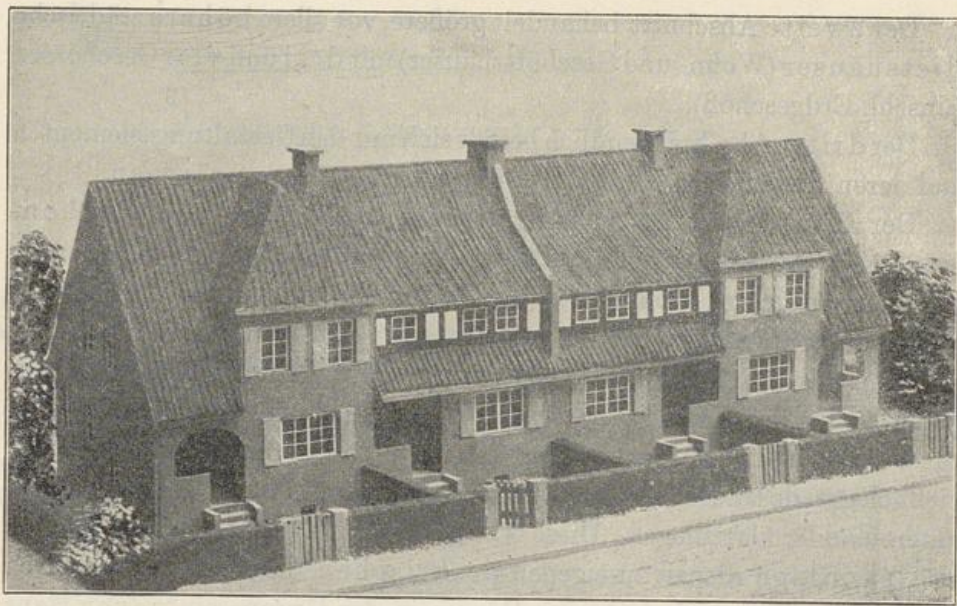
Haus und Heim

Baldauf, Johannes Christian

Leipzig, 1912

Vorwort

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96322](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96322)



Vorwort.

Dieses Buch bildet die Fortsetzung des Buches: „Wie baue ich mein Haus in der Gartenstadt und auf dem Lande?“ Es behandelt in der Hauptsache die Aufbaugestaltung des eingebauten bürgerlichen Wohnhauses. Das alleinstehende Wohnhaus wird zunächst benutzt, um durch Anbau gleicher und anderer Hausformen freistehende Doppelhäuser und Hausgruppen zu bilden. Die allgemeinen Grundsätze für die Aufbaugestaltung aus Teil I sind für diese im wesentlichen beibehalten in bezug auf Lage und Grundriß, Dachgestaltung und Gestaltung des äußeren Aufbaues unter Anwendung der früheren Gestaltungselemente. Die Hausgruppen bilden die Überleitung zu den eigentlichen Reihenhäusern.

Im ersten Abschnitte sind nur die kleineren eingebauten Häuser sowie Reiheneckhäuser mit einem und zwei Geschossen (einschl. Erdgeschoß) behandelt worden. Vorausgeschickt wurden allgemeine Gesichtspunkte und Beispiele für die Ausbildung der Einzelheiten in der Fassade in Rücksicht auf Umrißlinie (Dachgestaltung), wie Dachluken, Dachfenster, Dacherker, Giebel in Fachwerk und Stein; Größe, Form und Verteilung der Fenster; Vor- und Rücksprünge, wie Terrassen, Erker, Balkone, Lauben und Hallen; Hauseingänge und Haustüren.

Der zweite Abschnitt behandelt größere, vor allem höhere städtische Mietshäuser (Wohn- und Geschäftshäuser) mit drei und vier Geschossen (einschl. Erdgeschoß).

Der dritte Abschnitt endlich befaßt sich mit den Gestaltungselementen und deren Anwendung bei der Gestaltung von Innenräumen.

Der Hauptwert ist auch in diesem Buche wieder auf die konstruktive Aufteilung der Baumassen und sachliche Ausbildung aller Einzelheiten gelegt, wohingegen das Formale, soweit es nicht unbedingt notwendig wurde, zurücksteht.

Mehr als die Form wurde ferner das geschickte Einordnen des Hauses oder der Hausgruppe zwischen benachbarte Gebäude und in das Straßenbild betont. Aus diesem Grunde sind außer Einzelhäusern vielfach gerade Häuser, zu Gruppen vereinigt, gewählt, um die Beziehungen untereinander klarzulegen. Diese Gruppen von Einzelhäusern können als Grundlage dienen zu eigenen praktischen Übungen, indem durch Fortlassen eines, auch mehrerer Häuser in der Gruppe ein neues Haus geschaffen wird, welches die freie Stelle unter sinngemäßer Anpassung an die bestehenden Häuser wieder ausfüllt. Auf solche Weise dürfte dieses Buch ein Scherflein dazu beitragen, in engen Grenzen zur Lösung von praktischen Aufgaben im Städtebau zu erziehen.

Aus demselben Grunde wurden Beispiele „aus der Praxis der Bauberatung“ vom Rheinischen Verein für Kleinwohnungswesen, Gegenüberstellung geschmackloser Bauten und Abänderungsvorschläge zu diesen, von dem Architekten Dr.-Ing. Hermann Hecker in Düsseldorf vorgeführt. Ihnen sei an dieser Stelle für die bereitwillige Überlassung einiger Klischees unser Dank ausgesprochen.

Magdeburg, im Frühjahr 1912.

Die Verfasser.